

Spirit & Soul

52

REPORTAGE

# Zur Wohlstands- Persönlichkeit im Big Apple

Susanne Prosser  
beim Money-Mastery-  
Seminar in New York.

LUST AUFS LEBEN



Sich reich fühlen und reich werden: Das ist das Geheimnis der Fülle. Im Zuge der **MONEY-MASTERY**-Seminarreihe ging es deshalb nach New York. Bei diesem Retreat sollten wir uns an Hotspots der Weltmetropole dazu inspirieren lassen, neue Entscheidungen für Wohlstand zu treffen.

von SUSANNE PROSSER

**E**S IST ANFANG JULI 2022, die Sommerferien haben gerade begonnen. Neben meinem wachsenden Online-Business ist es jetzt an der Zeit, möglichst vergnügliche Ferien für meinen Sohn und mich zu organisieren. Da läutet das Handy. Ich hebe ab und René Otto Knor ist dran: Er gilt als einer der führenden Coaches in Österreich und ist einer meiner Mentoren. Was er will? Nach einer herzlichen Begrüßung fragt er mich spontan, ob ich kommende Woche nicht nach New York zum Money-Mastery-Retreat mitkommen wolle. Ich: „Was? New York im Sommer? Und ausgerechnet jetzt?!“

### Neue Entscheidungen führen zu neuen Ergebnissen

„Wenn du glaubst, dass der Zeitpunkt ungünstig ist, dann ist gerade jetzt der richtige Zeitpunkt, um neue Entscheidungen zu treffen“, motiviert mich der Coach am Telefon. Und irgendwie scheint er damit bei mir genau ins Schwarze zu treffen: Der Zeitpunkt ist tatsächlich alles andere als optimal. Eine Woche später sitze ich im Flieger und jette in den Big Apple. Es soll eine meiner besten Entscheidungen in diesem Sommer werden – vielleicht eine meiner besten Entscheidungen überhaupt.

### Österreich: das Land der Mittelmäßigkeit

Am ersten Tag des Retreats checken wir in die für das Thema passende Luxusherberge ein: Das exklusive The Pierre Hotel im klassischen Chic befindet sich direkt am Central Park und ist offensichtlich die perfekte Adresse für das, was uns in den kommenden Tagen erwartet. Ich update noch schnell meine Instagram-Story aus dem King-Size-Bett, bevor wir uns in der Suite von René zur ersten Coaching-Session treffen. Es geht gleich direkt zur Sache. Wir sprechen über Österreich und die USA – und über unsere kulturelle Prägung in Bezug auf Wohlstand und Geld. In Österreich regieren seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges der Sozialstaat – und der Durchschnitt: Hierzulande scheinen es sich die Menschen gerne in der Mitte bequem zu machen, es findet sich weder eine große Menge unterhalb des Durchschnitts noch eine große darüber. Keine Frage: Die soziale rot-weiß-rote Hängematte bietet viele Vorteile. Aber im gleichen Zug auch entsprechende Nachteile: Sie verhindert, dass sich bei uns eine „Ganz-oder-gar-nicht-Mentalität“ entwickelt. Irgendwie logisch: Wir sind gewohnt, dass es immer ein Auffangnetz gibt, und können darauf vertrauen, dass der Zugang zu den Universitäten unvergleichbar günstig ist. Eigenverantwortung ist →

### Der Experte

**René Otto Knor** ist Lebens-Erfolgs-Trainer, Unternehmer, Bestsellerautor und einer der führenden Coaches in Österreich. [www.rokademie.at](http://www.rokademie.at)



### Die Autorin

**Susanne Prosser** ist psychologische Beraterin und NLP-Master-Practitioner. In ihren Online-Coachings begleitet sie Frauen zu ihrem Selbstwert und zu ihrer Selbstliebe. [www.dubistgut.at](http://www.dubistgut.at)

## Die 7 Schritte zum Geld

**1 Fangen Sie an, Ihre Geldbörse zu füllen.** Hören Sie auf, mehr als neun Zehntel Ihres Verdienstes auszugeben – und Sie werden immer noch so gut mit Ihren Finanzen klarkommen wie bisher.

**2 Kontrollieren Sie Ihre Ausgaben.** Schreiben Sie auf, wofür Sie Ihr Geld ausgeben wollen. Reduzieren Sie jene Ausgaben, die Sie stillschweigend hinnehmen, die aber beschränkt oder weggestrichen werden können.

**3 Sorgen Sie dafür, dass sich Ihr Geld vermehrt.** Ihr Reichtum wird nicht durch das Geld in Ihrer Geldbörse begründet, sondern durch die Erträge, die Sie damit aufbauen.

**4 Bewahren Sie Ihre Schätze vor Verlust.** Wenn man investiert, gilt als oberstes Gebot, das Kapital nicht zu gefährden.

**5 Sichern Sie Ihr Einkommen für die Zukunft.** Treffen Sie Vorbereitungen für ein angemessenes Einkommen und für Ihre Bedürfnisse im Alter.

**6 Verbessern Sie Ihre Verdienstmöglichkeit.** Die Entwicklung Ihrer kreativen Fähigkeiten, gepaart mit Klugheit und Geschicktheit, wird Sie zu den gewünschten Ergebnissen führen. Selbstachtung ist ein weiteres wichtiges Tool, wenn es darum geht, Wünsche und Ziele zu verwirklichen.

**7 Das Zehntel.** Spenden Sie ein Zehntel Ihres Einkommens!

daher ein Begriff, mit dem in unseren Breiten-graden viele Menschen nicht viel anfangen können. Was soll uns im schönen Österreich schon passieren?

„In den USA sieht es diesbezüglich ganz anders aus“, erklärt René, und dieser „Macher-Vibe“ ist auch tatsächlich spürbar in dem Moment, in dem du aus dem Flugzeug steigst. Gewinner\*in oder Verlierer\*in? Es liegt an dir. Man kann das als skrupellos empfinden. Obdachlose, die auf der Parkbank liegen, prägen das Stadtbild ebenso wie Banker\*innen, die sich in Luxuslimousinen chauffieren lassen. Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist es Usus, dass neue Erdenbürger\*innen mit dem Tag ihrer Geburt auch ihr erstes Sparbuch bekommen, um rechtzeitig für das Studium anzusparen. In Österreich schließt man stattdessen – überspitzt formuliert – Versicherungen ab. Ist das gut? Ist das schlecht? Was ist besser? Darum geht es nicht. Es ist, wie es ist. Und diese Realität spiegelt sich auch in den Einkommen wider: Das Durchschnittsgehalt eines US-Bürgers liegt bei 70.784 Euro im Jahr – das entspricht monatlich knapp 6.000 Euro. In Österreich liegt der Bruttolohn bei gerade einmal 2.640 Euro monatlich, das sind 36.960 Euro im Jahr. „Wenn der Staat für alle sorgt und alle gleich sind, dann lernen auch alle das Gleiche – unabhängig von ihrem persönlichen Potenzial“, sagt Coach René.

### Wer nichts zu fürchten hat, muss auch nichts wagen

Anders in NY: Wer es hier schafft, schafft es überall – und das wird deutlich, wenn man sich die Mietpreise in den besten Lagen ansieht. So muss man in der Gegend rund um das The Pierre Hotel für eine durchschnittliche Drei-Zimmer-Wohnung pro Monat 30.000 bis 35.000 Dollar Miete lockermachen. Leistbar ist das nur für jene, die ihr eigenes Potenzial im besten Sinne zu Geld gemacht haben. „Das österreichische Mindset ist ausgerichtet auf nicht zu viel und nicht zu wenig“, konstatiert der Coach. Das bedeutet: „Gäbe es kein Notstandsgeld, würden zum einen viel mehr Menschen auf der Straße leben und zum anderen viel mehr Menschen ihre wahren Fähigkeiten und Ressourcen nützen.“

Wer nichts zu fürchten hat, der müsse auch nichts wagen. „Wenn du dich aber traust, große Ziele zu verwirklichen, dann wachst du auch mal nachts auf und hast Existenzängste“, berichtet

René Otto Knor aus eigener Erfahrung. Dies sei eben Teil des Preises, den wir bezahlen, wenn wir uns ein außergewöhnliches Leben erschaffen wollen. Hierzulande würden schon die meisten daran scheitern, ihre Loyalität zur Sippe zu durchbrechen: „Wenn in der Familie noch keine\*r erfolgreich war, warum sollte ich es dann sein?“ So oder ähnlich lautet eine der vielen unbewussten Blockaden, die Vermögen und Luxus oft von Grund auf verhindern.

### Ohne Ausreden durch die Angst

Letztlich entscheide aber nicht das Herkunftsland über unseren Wohlstand, sondern die Fragen: Trauen wir uns, mutig zu sein? Trauen wir uns, anders zu sein – und durch unsere tiefsten Ängste zu gehen? Im Big-Apple-Retreat beschäftigen wir uns auch intensiv mit Antworten auf weitere Fragen. Wie zum Beispiel: Wie setzen wir unsere Willenskraft ein, um Wohlstand aufzubauen? Wie können wir unsere Lebenskraft und unsere Kreativität für große Ziele nutzen? Welche Schritte gehen wir, um Altgedientes hinter uns zu lassen und um etwas Neues zu erschaffen? Es ist eine Mischung aus Aha-Erlebnissen, Neugier und Hoffnung, die sich durch die Luxus-Suite, unsere Seminar-Location, zieht.

Immerhin, so erfahren wir, können wir gleich den ersten Schritt setzen: Wir müssen damit aufhören, uns einzureden, dass wir „eh zufrieden sind“ mit dem, wie es ist. Und uns ehrlich eingestehen: Warum agieren wir so, wie wir das eben tun? Ist es die Angst vor dem Scheitern, vor einer möglichen Blamage? Die Angst, nicht gut genug zu sein? Oder sind es unsere Existenzängste, die unsere Selbstlügen nähren, sodass wir lieber in der Komfortzone bleiben und von Erfolg und Wohlstand bestenfalls träumen, anstatt sie zu leben? Was lässt uns dort verharren, wo es vermeintlich kuschelig und sicher ist? Vorsicht jedoch vor der rosaroten Brille! Zweckoptimismus sei ebenso wenig ratsam wie Pessimismus: „Schau auf die Dinge genau so, wie sie sind“, wiederholt René immer wieder. „Mache sie nicht besser und nicht schlechter, als sie sind – und sei immer ehrlich zu dir.“ Denn nur wenn wir aufhören, uns selbst zu belügen – und das machen Menschen unter anderem in Gelddingen meist sehr gerne –, können wir längerfristig funktionierende Veränderungen vornehmen. Wir können dann aus alten Bahnen ausbrechen, um Neues zu erschaffen – und damit auch neue Einnahmequellen.



### Mit Begeisterung zu neuen Zielen

Die kommenden Tage widmen wir uns diesem neuen Tun. Dafür suchen wir markante Hotspots der lebendigen Metropole auf, um neue Wirklichkeiten in uns zu verankern. „Ich habe mir überlegt, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Retreats brauchen, um tiefgehende Veränderungen vollziehen zu können“, erklärt René, als wir durch Manhattan zum Rockefeller Center schlendern. Er sei zu der Überzeugung gelangt, dass dies am besten gelingt, wenn wir „starke Emotionen mit der gewünschten Veränderung verbinden“. Deshalb bummeln wir nun durch New York City und nicht auf der altbekannten Mariahilfer Straße in Wien. Als wir auf der Aussichtsplattform des Rockefeller Centers im 70. Stock über innovatives Denken im Business und über gewinnbringende Strategien sprechen, bietet sich uns ein atemberaubender 360-Grad-Panorama-Blick über die ganze Stadt, der sich bis zum Horizont erstreckt. Damit eröffnen sich im wahrsten Sinne des Wortes neue Perspektiven – auch in Bezug auf die eigenen vermeintlichen Grenzen.

RENE OTTO KNOR

In New York gilt zu Recht das Motto: „Wer es hier schafft, schafft es überall.“

Am nächsten Tag wollen wir unsere Ziele manifestieren: Coach René möchte von uns wissen, bis wann wir genau welche Umsatz- und Wohlstandsziele erreichen werden und welche Strategie uns dorthin bringen wird. Zudem bekommen wir die Aufgabe, hier in New York einen Businesskontakt zu knüpfen: Wir sollen einen realen Deal abschließen.

Gegen Ende zieht es uns noch einmal in den Central Park, um unser Verhältnis zu Geld und zu den Dynamiken aus dem Geben, dem (An-)Nehmen und dem Zugreifen aus systemischer Sicht wahrzunehmen. Dazu stellen wir uns in Beziehung zueinander auf. Die Übung soll verdeutlichen, ob wir dem Geld(-fluss) bereits nah sind – oder ob wir diesem noch „hinterherlaufen“ und dadurch Fülle energetisch vielleicht sogar abstoßen.

### Inspiration zur Fülle aus Hawaii

Als besonders transformierend erlebe ich die spirituellen Ansätze der hawaiianischen Huna-Lehre in Bezug auf Fülle, die uns in New York nahegebracht werden. Coach René selbst hat unter anderem auf Hawaii Schamanismus gelernt, weshalb die Huna-Lehren auch immer wieder in seine Seminare einfließen (er hält sogar regelmäßig ein eigenes Seminar dazu in der Südsee).

Die Huna-Lehre besagt unter anderem, dass alles bereits Fülle ist und dass jeder Mangel lediglich durch unsere eigenen Gedanken entsteht. Zudem kommt alle Kraft „aus dem Innen heraus“, also aus uns selbst. Unsere Energie folgt immer unserer Aufmerksamkeit: Worauf wir unseren Fokus legen, das vermehrt sich. Nach den Huna-Prinzipien ist die äußere Welt immer das, wofür wir sie halten. Grenzen gibt es in Wahrheit nicht – außer wir setzen sie uns selbst in unserem Geist. Also versuchen wir, eventuelle Blockaden aufzulösen, um in unsere Kraft zu kommen und um unser volles Potenzial zu entfalten. Dabei müssen wir hinderliche Programme, die genetisch, karmisch oder sozialisierungsbedingt auf uns wirken, auflösen und verändern.

Am Rückflug nach Wien wirkt vieles davon nach. Ich fühle mich bestärkt, mutige Entscheidungen zu treffen. In meiner Heimatstadt wartet nicht nur mein Business, sondern auch mein zehnjähriger Sohn auf mich.

Eines werde ich ihm ganz bestimmt mitgeben: „Du kannst alles schaffen, wenn du es wirklich willst!“ ——— LalL